

Editorial

Autor(en): **Ulbricht, Clemens**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 3: **Kreativität macht das Leben reicher : vom Sinn schöpferischen Tuns**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR.. 4

THEMA DES MONATS

Leib- und Magengerichte:
Molke und Joghurt..... 6

PFLANZENPORTRÄT

Grüne Würze Kresse 10

FASTEN

In der Wandergruppe
macht's mehr Spass..... 12

TABLETTENMISSBRAUCH

«Weisse» Sucht,
stille Sucht..... 14

PSYCHOLOGIE

Vom Sinn schöpferischer
Tätigkeit..... 18

DIE PRAKTISCHE SEITE 22

BILD DES MONATS 23

ALFRED VOGEL

ÜBER DARMPARASITEN 24

STOFFWECHSEL- ERKRANKUNG

Wie die Naturheilkunde
bei Alters-Diabetes
helfen kann 26

CLUB NATUR-DROGERIE

Interview mit Präsident
Toni Moser..... 30

AUF DEM SPEISEPLAN

Avocados..... 32

LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und neue Anfragen..... 33

BLICK IN DIE WELT..... 36

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Kreativität *und* Lebensfreude – ursprünglich hatte ich mir die Aufgabe gestellt, ab Seite 18 darüber nach folgendem Muster zu schreiben: Kreativ sein – Ideen haben – sie verwirklichen – Lebensfreude empfinden. Ein Weg, meinte ich, vergleichbar dem von Teufen nach Bühler und von dort nach Gais und weiter via Appenzell auf den Säntis. Man sitzt ins Bähnchen und juhui, los geht die panoramareiche Fahrt. Doch so einfach, fand ich schnell heraus, geht das nicht. Eher ist das Gelände, um im Bild und in der Gegend zu bleiben, voralpin, das heisst hügelig, ja bergig.

Gewiss, nichts befriedigt uns so sehr, wie das, was wir mit Kopf, Körper, Händen und Füßen gestaltend und problemlösend hervorbringen.

Unser Bedürfnis nach Ausdruck, Anerkennung und Sinnfindung bildet denn auch die Grundlage vieler Mal-, Schreib-, Musik-, Tanz- und anderer «Ausdruckstherapien». So weit, so gut. – Aber welche Rolle spielt dabei eigentlich die Lebensfreude? Ist sie die Voraussetzung für kreatives Tun? Oder ist es umgekehrt so, dass die Lebensfreude, dieses scheue Kätzchen, erst dann zu schnurren beginnt, wenn wir kreativ gewesen sind, alle Unsicherheiten und Gefahren überwunden haben und nun – Erfolg des Erfolgs – sein weiches Fell kraulen dürfen?

Schwierige Fragen und ein Vorschlag zur Güte: Reden wir statt von Lebensfreude besser von *Lebenslust* und *Lebenshunger*. Freuen über etwas kann man sich immer, und das ist gut so. Aber aus dieser Freude eine Handlung machen – darauf kommt es an. Sich packen lassen von der Lust und dem Hunger nach Mehr, Besser, Tiefer, Schöner – mehr Leben, anderem, gesünderem, erfüllterem Leben. Wenn uns das gelingt, dann verzetteln wir Kreativität und Leben nicht isoliert auf die Strecke zwischen Teufen und dem Alpstein. Dann ist das schöpferische Tun selbst die Erfüllung, und der Ort, wo wir uns darauf einlassen, liegt nirgends als in uns, weil auch die Handlung ihren Sinn in sich selbst findet.

Diese Art von Lebenshunger, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich auch Ihnen. – Auf Appetitzügler, Aufputschmittel und andere süchtigmachende Arzneimittel (siehe Seite 14) können Sie dabei getrost verzichten.

Herzlichst, Ihr *Clemens Gehricht*

